

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 72 (2001)

Nachruf: Heinz Frey-Furrer zum Gedenken
Autor: Halder, Heiner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

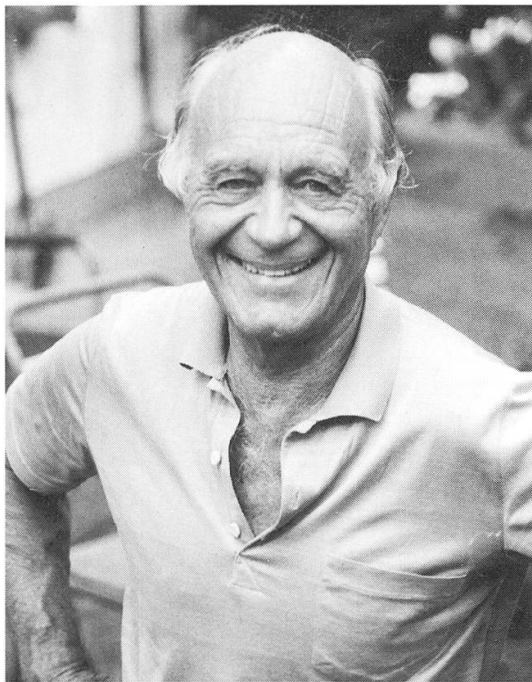
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinz Frey-Furrer zum Gedenken

von Heiner Halder



Eine bunte Palette von Begabungen zeichnete Heinz Frey aus, und es war ihm vergönnt, sie mit dem ihm eigenen Charisma fast bis zur letzten Stunde zu pflegen und auszuleben. Ein reiches und erfülltes Leben ist am 28. Dezember 1999 im Kreise der Familie zu Ende gegangen. Mit seinem Tod im 75. Lebensjahr ist zwar der Vielklang an musischen Betätigungen verstummt, doch das Bild von einem besonderen Menschen noch längst nicht verblasst. Heinz Frey war immer dann dabei und präsent, wenn es um kulturelle Aktivitäten ging. Konzerte, Kleinkunst, Vernissagen, Ausstellungen, Lesungen, man traf ihn in der engeren und weiteren

Region regelmässig als interessierten, aber auch kritischen Betrachter und Beobachter. Und oft war er selber als Aktiver dabei, sei es als Kultur Vermittler, als Musiker, als Malender. Man wird ihn in diesen «Szenen» vermissen.

Heinz Frey wurde am 29. Januar 1924 als Sohn von Rudolf und Hedwig Frey-Fahmi in Unterentfelden geboren und verlebte als Einzelkind eine glückliche Jugendzeit im damals ländlichen Dorf. Er besuchte gerne die mehrklassig geführte Schule und ging an freien Nachmittagen sogar freiwillig ins Schulzimmer, um zu zeichnen. Mit sieben Jahren begann er auch schon mit dem Geigenspiel, das ihn sein ganzes Leben lang begleitete. Sechzig Jahre später nahm Heinz Frey nochmals Violinstunden bei Stefan Läderach in Aarau. Auf Wunsch des verstorbenen umrahmte der Geigenlehrer die Abschiedsstunde mit zwei Vorträgen von Johann Sebastian Bach. Da klang nochmals vieles auf: Man erinnerte sich an musikalische Begegnungen mit Heinz Frey, welcher neben dem Musikverein Lenzburg manchmal in bis zu sechs verschiedenen Musikgruppen als Geiger, Saxofonist, Improvisator oder Leiter beteiligt war, und zwar in fast allen Stilrichtungen von Klassisch über Volkstümlich bis zu Jazz.

Die Bezirksschule besuchte Heinz Frey in Aarau, wo er es zum Kadettenmajor brachte, und im Lehrerseminar Wettingen war ihm neben der Musik

der Seminarturnverein wichtig, wo er Oberturner war und sportliche Erfolge auf nationaler Ebene feiern konnte.

Wie damals üblich und notwendig, amtierte er zuerst an verschiedenen Orten im Aargau als Stellvertreter, unterrichtete dann an der Gartenbauschule Brienz, wo er seine spätere Gattin Helene Furrer als Schülerin kennen lernte, lehrte an der Schule für Schwererziehbare in Olsberg, dann in Schafisheim an der Mittelstufe, und fand schliesslich 1954 in Lenzburg seine Lebensstelle, zuerst an der sogenannten «Bürgerschule» für Berufslose, zusätzlich an Gewerbeschule und Gartenbauschule, und nach der Ausbildung als Berufswahllehrer 20 Jahre lang an der Berufswahlschule. Hier konnte er vielen jungen Menschen an der Schwelle zum Erwachsenenleben den Weg in ihren Beruf zeigen. Seiner Musikalität folgend, erweiterte er das Unterrichtsspektrum auf die musikalische Grundschule.

Heinz Frey und Helene Furrer heirateten 1950, und die Familie wuchs mit Jürg, Ursula, Adrian und Sabine, welche alle von den musischen Talenten der Eltern vieles mitbekamen, und dann um acht Enkel zur grossen Sippe. Das Familienleben, Heim und Garten am Unteren Haldenweg waren ihm wichtig. Er nahm sich aber auch Zeit zu Aktivitäten im Dienst der Öffentlichkeit. Er gehörte als «erste Generation» dem neuen Einwohnerrat als Freisinniger an und war Mitbegründer und erster langjähriger Präsident der Volkshochschule Lenzburg. Beides gab ihm die Möglichkeit, sein pädagogisches Geschick auch ausserhalb der Schulstube zu entfalten.

Die Jahre nach seiner Pensionierung nutzte Heinz Frey zu weiteren Aktivitäten: Er lernte kochen, malte im Kreis der Gruppe «Altes Schulhaus Tennwil» und im eigenen Atelier, unternahm ausgedehnte Malreisen in die Provence, nach Spanien und an die Ostsee und war auch stolz auf eigene Ausstellungen. Sein geselliges Wesen führte ihn seit einigen Jahren zusammen mit Gleichgesinnten zum Pétanque-Spiel auf die Schützenmatte, wo er die französische Leichtigkeit des Seins auslebte. Von einer Operation erholte er sich erstaunlich schnell, doch die Krankheit schränkte seit vergangenem Sommer seinen Lebenskreis immer mehr ein. Am Jahresende durfte er friedlich einschlafen.